Abh. Naturw. Verein Würzburg	Band 37/38	S. 165 – 177	1996/97

„Siebold-Pflanzen" – ostasiatische Kostbarkeiten in unseren Gärten

JOACHIM G. RAFTOPOULO

Zusammenfassung

Der Würzburger Philipp Franz von Siebold (1796–1866) hatte als einer der ersten Europäer im Rahmen seiner Tätigkeit als Arzt einer niederländischen Handelsniederlassung die Möglichkeit naturkundliche Exkursionen in das Landesinnere von Japan zu unternehmen, welches sich zur damaligen Zeit dem Westen noch nicht geöffnet hatte. Eine sehr große Zahl von Pflanzen- und Tierarten hat von Siebold oftmals erstmalig wissenschaftlich benannt, beschrieben und teilweise sogar nach Europa eingeführt. Der Artikel beschreibt beispielhaft einige dieser sogenannten „Siebold-Pflanzen".

Summary

During his employment as a physician for a dutch trading post, Würzburg-born Philipp Franz von Siebold (1796–1866) was among the first Europeans to undertake scientific expeditions into the interior of Japan, a country which hadn't opened to the west at the time.

He often was the first to scientifically name and describe a large number of plants, part of which he even imported into Europe. The article describes some of the so-called "Siebold-plants" in an exemplary way.

Philipp Franz von Siebold

Der am 17. Februar 1796 in Würzburg als Sohn eines Universitätsprofessors für Chirurgie geborene Philipp Franz von Siebold studierte wie sein Vater Medizin. Nach Abschluß seines Studiums ließ er sich zunächst als Arzt für Allgemeinmedizin in Heidingsfeld nieder.

Seinem Forscherdrang kam es sehr entgegen, daß sich ihm die Möglichkeit bot, durch Vermittlung seines Onkels als niederländischer Militärarzt nach

Summary von Harriet Buchheit

Ostindien zu gehen. Schließlich wurde er Faktoreiarzt der königlich-niederländischen Handelsniederlassung auf Deshima, einer künstlich aufgeschütteten Insel in der Bucht von Nagasaki. Obwohl die Niederlande damals die einzige zum Handel zugelassene europäische Nation waren, durften sie nicht ohne hoheitlichen Permiß das japanische Festland betreten. Von Siebold, den es sehr reizte, „die relativ geringen, aber vielversprechenden Kenntnisse über die Flora des Inselreiches zu erweitern" (BUSCHBOM, 1996) mußte erst das Vertrauen der Japaner gewinnen. Die damals noch übliche, umfassende naturwissenschaftliche Ausbildung der Ärzte, erlaubte es ihm beeindruckende Wissensgüter zusammenzutragen. Aufgrund seiner exorbitanten Reputation zum einen als Arzt, v.a. in der Augenheilkunde und Chirurgie, zum anderen als Wissenschaftler (Botanik, Geologie, Geographie, Völkerkunde) respektive wegen seiner sprachkundlichen Talente, wurde er bald zu einer hochgeschätzten Vertrauensperson mit Sonderrechten, wie der außergewöhnlichen Erlaubnis seitens der japanischen Obrigkeit zu naturkundlichen Exkursionen in das Landesinnere von Japan.

Da von Siebold kein Geld für medizinische Behandlungen entgegennehmen durfte, ließ er sich dafür Kunst- und Gebrauchsgegenstände dedizieren und seine Schüler Berichte über Volkskunde, Tradition und Geschichte Japans verfassen (BARTHOLOMÄUS, 1989). Mit unermüdlichem Fleiß sammelte er, assistiert von einheimischen Gelehrten, alles über Nippon, wobei sein besonderes Interesse der Fauna und Flora galt, welche er durch japanische Künstler unter seiner Anleitung auch zeichnen ließ (GENSCHOREK, 1988). So entstanden zahlreiche wertvolle Sammlungen floristischer, faunistischer, mineralogischer, geographischer und volkskundlicher Art als Beleg seiner interdisziplinären Interessen. Philipp Franz von Siebold transportierte 200 Exemplare Säugetiere, 900 Vögel, 170 Reptilien, 750 Fische und 5000 Wirbellose meist in Form von Bälgen und Alkoholpräparaten nach Holland. Der Schwerpunkt lag jedoch bei den Pflanzen, welche er in rund 2000 Arten und 12000 Herbariumsbelegen nach Europa brachte (BARTHOLOMÄUS, 1989).

Nach seiner Verbannung aus Japan wegen eines ungerechtfertigten Spionageverdachtes und vor bzw. nach seiner zweiten Japanreise war von Siebold prioritär mit der wissenschaftlichen Auswertung seiner Sammlungen beschäftigt. So entstanden u.a. ein umfassender landeskundlicher Überblick („Nippon – Archiv zur Beschreibung von Japan...") und gemeinsam mit dem Botaniker Joseph Gerhard Zuccarini (1797–1848) aus München das Standardwerk „Flora Japonica".

Im Jahre 1833 war Philipp Franz von Siebold aufgrund seines wissenschaftlichen Lebenswerkes die Ehrendoktorwürde der Universität Würzburg verliehen worden. Eine vom Würzburger Verschönerungsverein geschaffene Grünanlage (Fertigstellung 1875) wurde ebenso nach ihm benannt wie ein Brunnen

auf der „Sieboldshöhe", Stadtteil Keesburg. Auch tragen ein Gymnasium und eine Straße seiner Heimatstadt den Namen Siebold. Museen in Nagasaki und Würzburg sowie Denkmäler in Leiden (Holland) und Würzburg erinnern an ihn. Seit 1978 wird alljährlich der Siebold-Preis vom Bundespräsidenten einem japanischen Wissenschaftler verliehen, der sich um das gegenseitige Verständnis zwischen Japan und Deutschland verdient gemacht hat (BUSCHBOM, 1988). Anläßlich seines 200. Geburtstages erschien 1996 zudem eine deutsche Sonderbriefmarke. Der Botanische Garten Würzburg und die Siebold-Gesellschaft e.V. sind weitere Institutionen, die von Siebold ein ehrendes Gedenken bewahren.

Als lebendige Denkmäler kann man die zahlreichen „Siebold-Pflanzen" bezeichnen, welche unsere Gärten und öffentlichen Grünanlagen verzieren und bereichern. Durch die von ihm gesammelten Angaben über Vorkommen, Verbreitung und Morphologie ostasiatischer Pflanzen, erfuhren nicht nur die botanischen Disziplinen Arealkunde und Systematik einen Datenzuwachs; auch seine Verdienste um die Angewandte Botanik sind außerordentlich. Leider läßt sich die exakte Zahl nicht mehr ermitteln, doch sind es mit Sicherheit einige Hunderte Pflanzenarten, die durch von Siebold über den niederländischen Handelsstützpunkt Batavia auf Java nach Holland gelangten. Wegen des unregelmäßigen Schiffsverkehrs und der klimatischen Schwierigkeiten waren Zwischenkulturen auf Deshima bzw. Java notwendig. Die Nachfrage bezüglich exotischer Nutz- und Zierpflanzen für den europäischen Gartenbau war zur damaligen Zeit sehr groß und die wirtschaftliche Bedeutung dieser Einfuhren dementsprechend hoch (BUSCHBOM, 1996).

Von ihm benannte und importierte Pflanzenarten sind somit lebendige Denkmäler, die an das vielseitige Forscherleben und an die Persönlichkeit des am 18. Oktober 1866 in München verstorbenen Philipp Franz von Siebold erinnern.

„Siebold-Pflanzen"

Der Begriff „Siebold-Pflanzen" ist ein Kunstprodukt, welches sowohl durch von Siebold erstmalig nach Europa eingeführte, ostasiatische Pflanzenarten, durch ihn (teilweise in Zusammenarbeit mit Zuccarini) erstmalig beschriebene und benannte (und heute teilweise wieder umbenannte) sowie nach ihm ehrenhalber benannte Spezies bezeichnet.

A) Rund 350 Pflanzenarten wurden durch Philipp Franz von Siebold alleine oder gemeinsam mit J. G. Zuccarini erstmalig wissenschaftlich benannt, beschrieben und durch Veröffentlichung weltweit bekannt gemacht

(BUSCHBOM, 1994). Einige der bei uns bekannteren Arten sollen hier beispielhaft genannt werden:

- *Abies homolepis* SIEB. et ZUCC. (Fam. Pinaceae)

  Die Japanische Schrauben- oder Nikkotanne ist die größte japanische Tannenart (maximale Wuchshöhe 40 m). Aufgrund des langsamen, aber sehr regelmäßigen Wuchses, ihrer Frosthärte und Unempfindlichkeit gegen Rauchgase wird sie gerne im städtischen Raum sowie in Versuchsforsten gepflanzt.

- *Cercidiphyllum japonicum* SIEB. et ZUCC. ex J. HOFFM. et SCHULT. f. (Fam. Cercidiphyllaceae)

  Zu den besonderen vorweihnachtlichen Erlebnissen zählt es, den würzigen, an Lebkuchen erinnernden Duft des Herbstlaubes vom Katsurabaum zu erschnuppern. Ein schönes Exemplar dieser ursprünglichen Gehölze steht im Würzburger Ringpark in der Nähe des Wassergartens von Klein-Nizza am Hauptweg.

- *Deutzia gracilis* SIEB. et ZUCC. (Fam. Saxifragaceae)

  Die sogenannte Zierliche Deutzie, auch als Maiblumenstrauch bezeichnet, öffnet die schneeweißen, wohlduftenden Blüten im Mai/Juni und hat längst Einzug in unsere Gärten gehalten. Sie ist nah verwandt mit dem uns als „Falscher Jasmin" bekannten Pfeifenstrauch (*Philadelphus* spp.).

- *Hamamelis japonica* SIEB. et ZUCC. (Fam. Hamamelidaceae)

  Wenn die Japanische Zaubernuß oder Mansaku ihre gelben, bizarr anmutenden Blütenbüschel öffnet, liegt oftmals noch Schnee. Die Gattung liefert das begehrte Hamamelis-Extrakt, welches dank seiner adstringierenden Wirkung in vielen Wundsalben, Rasier- und Mundwässern etc. zu finden ist.

- *Malus floribunda* SIEB. ex VAN HOUTTE (Fam. Rosaceae)

  Aus unseren Gärten und Parks nicht mehr wegzudenken sind die Vielblütigen Zierapfelbäume (siehe Abb. 1), welche heute in mehr als 300 Kulturformen von Gärtnereien angeboten werden. Die Farbpalette reicht dabei von Reinweiß über Rosa bis Dunkelrot. Die durch von Siebold über Leiden, Holland, eingeführte Stammform ist wahrscheinlich aus zwei japanischen Arten hervorgegangen.

- *Pinus parviflora* SIEB. et ZUCC. (Fam. Pinaceae)
  Die Japanische Weißkiefer oder Mädchenkiefer wächst auf den japanischen Inseln Honshu, Kyushu und Shikoku als bis zu 30 m hoher Baum zwischen 1300 m und 1800 m. Ein bei uns besonders beliebtes Prunk-



Abb. 1: *Malus floribunda*

stück ist dabei die blaunadelige Form (*P. parviflora* f. *glauca*); sie wird auch gerne als Bonsai gezogen.

B) Teilweise mußte aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse eine Umbenennung bereits von anderen Autoren benannter Arten durch von Siebold oder durch von Siebold und Zuccarini erfolgen (BUSCHBOM, 1994); z.B. die Umbenennung vom Korkflügel-Spindelstrauch *Celastrus alatus* THUNB. in *Euonymus alata* (THUNB.) SIEB. (Fam. Celastraceae) und von der Japanischen Nußeibe *Taxus nucifera* L. in *Torreya nucifera* (L.) SIEB. et ZUCC. (Fam. Taxaceae).

C) Nach den international gültigen Nomenklaturregeln ist der älteste wissenschaftliche Name der letztlich gültige, spätere anderslautende Benennungen derselben Art sind ungültige Synonyme. Aufgrund dieser Prioritätsregel, aber auch wegen neuer taxonomisch-systematischer Erkenntnisse, fanden auch wissenschaftliche Umbenennungen von Spezies statt, welche von Siebold oder von Siebold und Zuccarini beschrieben hatten:

- *Acer palmatum* THUNB. ex MURR. (Fam. Aceraceae)
  Ungültiges Synonym: *Acer palmatum* SIEB. et ZUCC., non SPACH
  Neben der genuinen Art ist auch die rotlaubige Kultursorte (*A. palmatum* cv. Atropurpureum) des Fächerahorns eine begehrte Steingarten- und Bonsaipflanze. Heute existieren zahlreiche Kultivare dieser feinlaubigen und feuchtigkeitsliebenden Gehölzart.

- *Catalpa ovata* G. DON (Fam. Bignoniaceae)
  Ungültiges Synonym: *Catalpa kaempferi* SIEB. et ZUCC.
  Weitere Bemerkungen zum Gelbblütigen Trompetenbaum finden sich in Abschnitt E).

- *Kerria japonica* (L.) DC. cv. Picta (Fam. Rosaceae)
  Ungültiges Synonym: *Kerria japonica* var. *picta* SIEB.
  Die Kerrie oder der Ranunkelstrauch, japanisch Yamabuki, ist außerordentlich schattenverträglich und kann als beliebtes Ziergehölz in blütenveredelter Kulturform in nahezu jeder Gärtnerei erworben werden.

- *Magnolia stellata* (SIEB. et ZUCC.) MAXIM. (Fam. Magnoliaceae)
  Ungültiges Synonym: *Buergeria stellata* SIEB. et ZUCC.
  Weitere Bemerkungen zur Sternmagnolie finden sich in Abschnitt E).

- *Parthenocissus tricuspidata* (SIEB. et ZUCC.) PLANCH.
  (Fam. Vitaceae)
  Ungültiges Synonym: *Amelopsis tricuspidata* SIEB. et ZUCC.
  Wenn im Herbst die Temperaturen fallen und die Tage kürzer werden, beginnt die Dreispitzige Jungfernrebe sich prachtvoll orange bis scharlachrot einzufärben. Als beliebte Kletterpflanze erobert sie mit Haftscheiben ausgestattet schnell Mauern, Garagen- und Hauswände. Siehe auch Abschnitt F).

- *Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD. (Fam. Scrophulariaceae)
  Ungültige Synonyma: *Bignonia tomentosa* THUNB. und *Paulownia imperialis* SIEB. et ZUCC.
  Weitere Bemerkungen zum Blauglockenbaum finden sich in Abschnitt E).

- *Rosa multiflora* THUNB. ex MURR. (Fam. Rosaceae)
  Ungültiges Synonym: *Rosa polyantha* SIEB. et ZUCC., non CARR.
  Die Vielblütige Rose (siehe Abb.2) zeichnet sich durch eine hohe Schattenverträglichkeit und ihre extreme Wüchsigkeit aus, weswegen sie in den Prärieстaaten Nordamerikas gerne als Windschutzgehölz verwendet wird (NOACK, 1989). Bei uns wird sie zur Böschungs- und Autobahnmittelstreifenbepflanzung sowie als Veredelungsunterlage für Polyan-



Abb. 2: *Rosa multiflora*



Abb. 3: *Weigelia florida*

tha- und Kletterrosen eingesetzt. Die weißen Blüten erscheinen von Juni bis Juli; die Früchte sind erbsengroß und rot.

- *Weigelia florida* (BUNGE) A. DC. (Fam. Caprifoliaceae)
  Ungültige Synonyma: *Diervilla florida* SIEB. et ZUCC. und *Calospyrum floridum* BUNGE

  Als Standardpflanze vieler Gärtnereien gilt die Liebliche oder Blütenreiche Weigelie (siehe Abb.3), benannt nach dem deutschen Naturwissenschaftler Christian Ehrenfried von Weigel (1748–1831). Das aus Süd-Japan, Korea und Nordost-China stammende Gehölz öffnet im Juni seine rosafarbenen Blütenkelche.

D) Etliche Pflanzenarten wurden ehrenhalber nach Philipp Franz von Siebold benannt (BUSCHBOM, 1994):

- Masaji Honda (1897–1984), ein japanischer Botaniker, nannte die in Japan eingebürgerte Varietät einer Anemonenart aus der chinesischen Provinz Hupeh *Anemone sieboldii* HONDA; sie wurde später in *Anemone hupehensis* LEMOINE var. *japonica* (THUNB.) BOWLES et STEARN (Fam. Ranunculaceae) umbenannt. Ein weiteres Synonym dieser cremeweiß blühenden Pflanze ist *Anemone japonica* (THUNB.) SIEB. et ZUCC., non HOUTT.

- Der Pfälzer Botaniker und ehemalige Direktor des Botanischen Gartens Darmstadt (ENCKE, BUCHHEIM, SEYBOLD, 1984) Leopold Dippel (1827–1914) bezeichnete die Hänge-Forsythie *Forsythia suspensa* var. *sieboldii* (DIPP.) ZAB. (Fam. Oleaceae) als *Forsythia sieboldii* DIPP. (ungültig). Diese Varietät des Goldglöckchens gilt als Stammform vieler Forsythien-Züchtungen, die aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken sind.

- Der Dendrologe Karl H. E. Koch (1809–1879) gab der Siebold- oder Sommer-Magnolie *Magnolia sieboldii* K. KOCH ihre gültige wissenschaftliche Bezeichnung. Das Gehölz (Fam. Magnoliaceae) vermag in seiner Heimat Japan und Korea 4–7 m hoch zu werden und treibt im Juni/Juli stark duftende, weiße, becherförmige Blüten mit karminroten Filamenten. Die Gattungsbezeichnung *Magnolia* ehrt Pierre Magnol (1638–1715), einen französischen Arzt und Botaniker (BOERNER, 1989).

E) Eine Reihe ostasiatischer Pflanzen erhielt durch Philipp Franz von Siebold (und J. G. Zuccarini) ehrenhalber Namen von Persönlichkeiten, die den beiden Wissenschaftlern wichtig waren (BUSCHBOM, 1994):

- *Catalpa ovata* G. DON (Fam. Bignoniaceae) wurde anfangs *Catalpa kaempferi* SIEB. et ZUCC. genannt (siehe auch Abschnitt C). Dieser sogenannte Gelbblütige Trompetenbaum erreicht in seiner Heimat West-China eine Wuchshöhe von 10 m. Den 10–25 cm langen, weißen, im Kronenschlund gelb und purpurn gefärbten Blütenrispen folgen 20–30 cm lange Fruchtkapseln in Spaghettiform.

- *Magnolia stellata* (SIEB. et ZUCC.) MAXIM., Fam. Magnoliaceae, wurde in der Beschreibung durch von Siebold zu Ehren seines Mitarbeiters Dr. Heinrich Bürger (1804–1858) *Buergeria stellata* SIEB. et ZUCC. (siehe auch Abschnitt C) genannt. Die weißblütige Sternmagnolie (siehe Titelgrafik) stammt ursprünglich aus den Bergwäldern Honshus, wo sie im Frühjahr durch ihren attraktiven, stark duftenden Blütenflor auffällt.

- Eine Ehrung für die Tochter von Zar Paul I., Anna Paulowna (1795–1865), Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande, war die Gattungsbezeichnung *Paulownia*. Siehe hierzu auch Abschnitt C). Die von Philipp Franz von Siebold als *Paulownia imperialis* (= die kaiserliche) benannte und später als *Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD. (Fam. Scrophulariaceae) bezeichnete Pflanze hat in ihrer ursprünglichen Heimat Mittel-China nicht nur eine praktische (Futterpflanze, Schnitzholz), sondern vor allem eine mythologische Bedeutung – so gilt sie als chinesischer Glücksbringerbaum Wu-t'ung (BUSCHBOM, 1988). Ihre Bedeutung in Volksglauben und Dichtung ist mit der unserer Linde vergleichbar (BÄRTELS, 1987). Nach milden Wintern blühen diese Bäume (u.a. im Ringpark) auch in Würzburg von April bis Mai auffallend hellblau und reichlich (siehe Abb.4).

F) Über die Städte Leiden und Gent (damals holländisch) wurden durch Philipp Franz von Siebold zahlreiche Pflanzenarten erstmals nach Europa eingeführt. Viele von ihnen gelangten bald darauf nach Würzburg in den Botanischen Garten, der auch heute noch eine bedeutende Sammlung von „Siebold-Pflanzen" besitzt. Dazu zählen unter anderem:

- *Chaenomeles japonica* (THUNB.) LINDL. (Fam. Rosaceae)
  Von der Japanischen Schein- oder Zierquitte (siehe Abb.5), welche 1830 über Gent nach Europa kam, existieren heute mehr als 500 Kulturvarietäten in den Blütenfarben weiß bis dunkelrot.

- *Paeonia lactiflora* PALL. (Fam. Paeoniaceae)
  Die Milchweißblütige Edelpäonie ist von Ost-Sibirien über die Mandschurei bis Tibet und Korea verbreitet. Von Siebold führte 1829 sowohl eine gefüllt-, als auch eine einfachblütige Sorte nach Leiden ein. In Japan kommt die Pflanze nur verwildert vor.



Abb. 4: *Paulownia tomentosa*



Abb. 5: *Chaenomeles japonica*

- *Wisteria floribunda* (WILLD.) DC. (Fam. Fabaceae)
  Diese Pflanze stammt aus Mittel- und Süd-Japan und heißt dort Yamafuji. Schon bald nach ihrer Einfuhr 1830 (über Leiden) wurde sie gerade auch in den Weinbauregionen eine beliebte Zier-Kletterpflanze, welche wegen ihrer blauen Blüten Blauregen oder Reichblütige Glyzine genannt wird. Der Gattungsname weist auf Caspar Wister (1761–1818), einen nordamerikanischen Anatom und leidenschaftlichen Gartenfreund hin (BOERNER, 1989).

Abschließend seien noch einige weitere Beispiele erstmals durch Philipp Franz von Siebold nach Europa gebrachter Pflanzenarten aufgeführt (BUSCHBOM, 1994):

- *Abies homolepis* SIEB. et ZUCC. (Fam. Pinaceae)
  Nikko-Tanne (siehe hierzu auch Abschnitt A): 1859 nach Leiden eingeführt.
- *Aralia elata* (MIQ.) SEEM. (Fam. Araliaceae)
  Hohe Aralie: 1830 nach Gent eingeführt.
- *Chamaecyparis obtusa* (SIEB. et ZUCC.) ENDL. cv. Gracilis (Fam. Cupressaceae)
  Hinoki-Scheinzypresse 'Gracilis': um 1862 nach Leiden eingeführt.
- *Chamaecyparis pisifera* (SIEB. et ZUCC.) SIEB. et ZUCC. ex ENDL. (Fam. Cupressaceae)
  Sawara-Scheinzypresse: um 1860 nach Leiden eingeführt.
- *Hosta lancifolia* (THUNB.) ENGL. (Fam. Liliaceae)
  Lanzettblättrige Funkie: 1829 nach Leiden eingeführt.
- *Malus floribunda* SIEB. ex VAN HOUTTE (Fam. Rosaceae)
  Vielblütiger Zierapfelbaum (siehe hierzu auch Abschnitt A): 1862 nach Leiden eingeführt.
- *Parthenocissus tricuspidata* (SIEB. et ZUCC.) PLANCH. (Fam. Vitaceae)
  Dreispitzige Jungfernrebe (siehe hierzu auch Abschnitt C): 1862 nach Leiden eingeführt.
- *Sedum sieboldii* SWEET (Fam. Crassulaceae)
  Siebold-Fetthenne: 1830 nach Gent eingeführt.
- *Zelkova serrata* (THUNB.) MAK. (Fam. Ulmaceae)
  Japanische Zelkove: 1830 nach Gent eingeführt.

Literatur

BARTHOLOMÄUS, C. (1989):
Philipp Franz von Siebold (1796–1866) – Japanforscher aus Würzburg. – Stadtarchiv Würzburg, Hinweise – Informationen – Nr. 13. – Würzburg.

BÄRTELS, A. (1987):
Kostbarkeiten aus ostasiatischen Gärten. – Stuttgart.

BÄRTELS, A. (1995):
Das große Buch der Ziergehölze. – Stuttgart.

BOERNER, F. (1989):
Taschenwörterbuch der botanischen Pflanzennamen. – (4.Aufl.), Berlin, Hamburg.

BUSCHBOM, U. (1988):
„Siebold-Pflanzen" aus Japan – Schmuckstücke unserer Gärten und Grünanlagen. – In: Würzburg – heute. Zeitschrift f. Kultur u. Wirtschaft Heft **45**: 41–49.

BUSCHBOM, U. (1994):
„Siebold-Pflanzen" aus Ostasien – Schmuckstücke unserer Gärten und Grünanlagen. In Erinnerung an den Japanforscher aus Würzburg, Philipp Franz von Siebold (1796–1866). – Schriftenreihe Botan. Garten Würzburg Heft 11. – Würzburg.

BUSCHBOM, U. (1996):
Philipp Franz von Siebold und die Botanik. Ein Rückblick zu seinem 200. Geburtstag. – In: Main-Post Nr. **36** (13.02.1996): 25.

ENCKE, F. (1958):
Pareys Blumengärtnerei. Erster Band. – (2.Aufl.), Berlin, Hamburg.

ENCKE, F., BUCHHEIM, G., SEYBOLD, S. (1984):
Zander – Handwörterbuch der Pflanzennamen. – (13.Aufl.), Stuttgart.

FITSCHEN, J. (1987):
Gehölzflora. – (8.Aufl.), Heidelberg, Wiesbaden.

GENSCHOREK, W. (1988):
Im Land der aufgehenden Sonne – Das Leben des Japanforschers Philipp Franz von Siebold. – Leipzig.

KRÜSSMANN, G. (1976–78):
Handbuch der Laubgehölze. Bd. I-III. – (2.Aufl.), Berlin, Hamburg.

KRÜSSMANN, G. (1983):
Handbuch der Nadelgehölze. – (2.Aufl.), Berlin, Hamburg.

NOACK, H. (1989):
Wild- und Parkrosen. – Melsungen.

RAFTOPOULO, J. G. (1996):
Siebold-Pflanzen ... Blühende Kostbarkeiten des berühmten Japanforschers aus Würzburg. – In: Die Umwelt **7+8**: 24–25.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Joachim G. Raftopoulo
Otto-Hahn-Straße 35
D-97218 Gerbrunn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 1996-1997

Band/Volume: 37-38

Autor(en)/Author(s): Raftopoulo Joachim G.

Artikel/Article: „Siebold-Pflanzen“ - ostasiatische Kostbarkeiten in unseren Gärten 165-177